

ATYPISCHE BERUFLAUFBAHNEN – DREI PORTRÄTS

Zwischen persönlicher Erfüllung und beruflicher Sicherheit

Pierre-Yves Puippe

Das Ausleben einer Leidenschaft, die Verwirklichung einer lange gereiften Idee, der Wunsch, sich nicht auf eine einzige Möglichkeit zu beschränken: Neben dem Mangel an Stellen in manchen Berufen gibt es noch viele andere Gründe für einen Berufswechsel. Doch ein solcher Wechsel bedeutet für die Betroffenen stets eine Gratwanderung zwischen persönlicher Erfüllung und beruflicher Sicherheit.

Eine Leidenschaft, ein Beruf ...

Jean-Paul Baechler ist ein Besessener. Und wie jeder Besessene ist er vom Objekt seiner Leidenschaft vollkommen in den Bann gezogen. Wenn er vom Segeln spricht, von der Freude am Navigieren und an der Ausbildung von Skippern, vom Meer, von neuen Technologien in Segelschiffen, leuchten seine Augen vor Begeisterung. Man bekommt Lust, mit ihm auf Abenteuer zu gehen, den festen Boden hinter sich zu lassen und eine Welt zu entdecken, deren Zauber er so anschaulich schildert. Diese Leidenschaft hat Jean-Paul Baechler zu seinem Beruf gemacht.

Es war ihm keineswegs in die Wiege gelegt, durch die Weltmeere zu kreuzen. Aus den Angeboten am Schwarzen Brett seiner Schule, wo er sich langweilt, wählt er auf gut Glück eine Ausbildung. So wird Jean-Paul Baechler Schriftsetzer. Der Beruf ist interessant, bietet ihm jedoch kaum Entwicklungsmöglichkeiten. Er bricht die Ausbildung ab und bereitet sich auf die Aufnahmeprüfung für die Sportschule Magglingen vor. Danach ist Jean-Paul Baechler 20 Jahre lang Sportlehrer, zuerst in einer Primarschule, dann in einer Sekundarschule und schliesslich am landwirtschaftlichen Institut Grangeneuve. An der Universität Freiburg hält er Kurse für interessierte Studierende und zukünftige Sportlehrer.

In den Ferien entdeckt Jean-Paul Baechler das Hochseesegeln. Nach den ersten Metern auf einem Segelschiff sind die Würfel gefallen. Ab jetzt verbringt er praktisch seine gesamte Freizeit auf dem Boot.

Nach einem Fortbildungskurs, in dem er einen Plan für ein Unternehmen ausarbeitet, gibt Jean-Paul Baechler 1990 die Unterrichts-



Jean-Paul Baechler

tätigkeit auf, um sich ausschliesslich dem Segeln zu widmen. Er gründet einen eigenen Betrieb, in dem er Ausbildungen anbietet, Boote mit oder ohne Crew vermietet und Kreuzfahrten organisiert. Wenn er von seinem Beruf erzählt, spricht er vor allem von seinem Hobby: der Ausbildung junger Skipper. Da die meisten Skipper älter als 35 Jahre sind, bietet Jean-Paul Baechler eine Ausbildung für Jugendliche an. So fährt er regelmässig mit jungen Menschen ab 16 Jahren auf das Meer hinaus, um sie auszubilden. Es erfüllt ihn mit Stolz, wenn diese schon mit 18 Jahren fähig sind, als Skipper zu arbeiten.

Bei einem Rückblick auf seine berufliche Laufbahn stellt Jean-Paul Baechler fest, dass es vielleicht notwendig gewesen wäre, sein Unternehmen finanziell auf festere Beine zu stellen. Möglicherweise hätte er seine Leidenschaft ein wenig zügeln sollen, um die Füsse auf dem Boden zu halten ... aber er bedauert nichts. Pro Jahr ist er mehr als vier Monate auf hoher See. Seit den ersten Metern auf dem Meer hat er auf diese Weise mehr als 4000 Tage auf dem Boot verbracht: Jean-Paul Baechlers Leben gehört seiner Leidenschaft.

Kontakt mit **Jean-Paul Baechler**: gioba@bluewin.ch

Nichts bereuen müssen ...

Wie kann ich die verschiedenen Facetten meiner Persönlichkeit miteinander in Einklang bringen? So lautet die Herausforderung, die sich Anne Marbacher nach dem Abschluss des Gymnasiums stellt. Soll sie ein Studium wählen, durch das sie ihre soziale Seite, ihr Bedürfnis, eine unterstützende Beziehung zu Menschen zu pflegen, ausleben kann? Oder soll sie ihre kreative Seite, ihren Hang zu manueller Arbeit verwirklichen? Sie hält sich beide Optionen durch zwei Voranmeldungen offen: an der Universität Bern für eine Kunstausbildung und am Institut für Psychologie der Universität Genf für eine Psychologieausbildung. Ihre Wahl fällt

schliesslich auf Genf. Anne Marbacher wählt das Fach klinische Psychologie, das durch ein obligatorisches Praktikum abgeschlossen werden muss. Aber sie findet keinen Praktikumsplatz. Zudem hat Anne Marbacher in der Zwischenzeit geheiratet und ist mit ihrem Ehemann nach Freiburg zurückgekehrt.

Anne Marbachers Berufslaufbahn ist durch eine Aufeinanderfolge von Arbeitsplätzen gekennzeichnet. Sie übt die verschiedensten Funktionen aus: Beim Freiburger Roten Kreuz kümmert sie sich als Sozialarbeiterin vor allem um Asylbewerber und ihre Eingliederung, bei der Caritas Schweiz ist sie für die psychosoziale Betreuung von anerkannten Flüchtlingen zuständig. Zunehmend beschäftigt sie sich auch mit Koordination von Projekten zur sozialen und beruflichen Eingliederung. Parallel dazu bildet sie sich im Rahmen des Projekts «Appartenance», dessen Ziel die Förderung der Gesundheit von Migrantinnen und Migranten ist, auch zur kulturellen Mediatorin und Übersetzerin aus. Die Tätigkeit an ihrem letzten Arbeitsplatz – dem Kinderschutzdienst – ist aufgrund der Schwere der Fälle und der Vielzahl der Beteiligten sehr anspruchsvoll.

Nach 20 Jahren im Beruf ist der Zeitpunkt zur Neuorientierung gekommen. Was tun, um nicht eines Tages etwas bereuen zu müssen? Anne Marbacher kündigt, nimmt sich Zeit zum Nachdenken, versammelt ihre Familie, um gemeinsam einen Plan zu entwickeln. In diesen 20 Jahren hat sie ihre Kreativität vernachlässigt und in die Freizeit verbannt. Doch sie will manuell arbeiten, ihre Kleidung selbst herstellen! Anne Marbacher entscheidet sich für ein Praktikum am Freiburger Couture-Lehratelier und legt schliesslich die Aufnahmeprüfung ab. Nach dem Erwerb des Fähigkeitszeugnisses möchte sie eine Spezialausbildung zur Theaterkostümschneiderin absolvieren.

Im Anschluss daran wird vielleicht die Zeit gekommen sein, ihre beiden Neigungen zu vereinen. Anne Marbacher denkt an die Gründung eines Schneiderei-Ateliers, wo sie ihre Kenntnisse und ihre Erfahrungen als kulturelle Mediatorin und Sozialarbeiterin anderen Menschen zugute kommen lassen könnte.

Kontakt mit **Anne Marbacher**: anne.marbacher@bluewin.ch



Anne Marbacher

Beruf: Gourmet

Patrick Riedo ist ein Hansdampf in allen Gassen, der sich mit überschäumender Energie seinen vielen Tätigkeiten widmet. Er erarbeitet Unterlagen für die Laufbahnberatung der Universität Freiburg, führt mit seinen Teilhabern einen Weinhandel und überlegt, wie er seine Tätigkeit als Käser fortsetzen könnte.

Seine Berufslaufbahn zeugt von seinem Hunger nach Neuem. Nach dem Gymnasium beginnt Patrick Riedo auf Drängen seines Vaters und unter dem Einfluss eines Psychologielehrers am Gymnasium ein Psychologiestudium. Mit der von ihm gewünschten

Lehre als Velomechaniker ist es damit vorbei. Doch in den Universitätsferien versucht er sich in diversen manuellen Berufen, vor allem auf Baustellen. In der Freizeit ist er Pfadfinderleiter in der örtlichen Gruppe und bildet sich durch «Jugend und Sport»-Kurse weiter.

Bei einem Lager, an dem er als Leiter teilnimmt, muss er plötzlich den Koch ersetzen. Er erlebt eine Offenbarung – Patrick Riedo hat Gespür für Speisen, für Lebensmittel!

Nach dem Studium wird er Berufsberater. Er interessiert sich speziell für die Geschichten der Familien, für ihr Umfeld und für die Art des Einflusses auf die Berufswahl. Nach einiger Zeit in der Schulberatung erhält er eine Teilzeitstelle in der universitären Laufbahnberatung.

Nach elf Jahren an diesem Arbeitsplatz nimmt Patrick Riedo ein Sabbatical. Er geht nach Italien in ein Weingut. Dort erwirbt er Kenntnisse über Weine, die Anbaumethoden und die Weinbereitung.

Nun ist er bereit, sein Wissen über edle Tropfen und köstliches Essen, von dem bisher nur sein Freundeskreis profitiert hat, auf eine professionelle Basis zu stellen. Mit dem Weinhandelspatent in der Tasche gründet er mit zwei Freunden im November 1996 die Weinhandelsgesellschaft Cantina del Molino (www.cantinadelmulino.ch/). Doch damit ist seine Entdeckungsreise in die Welt des Essens und Trinkens noch nicht zu Ende. Ein Freund bittet ihn um Hilfe bei der Herstellung von Alpkäse. Er besucht einen Kurs, lernt vor Ort und übt seit 2002 während der Sommersaison auf der Alp den Beruf eines Käasers aus – mit durchschlagendem Erfolg: Eines seiner Erzeugnisse gewinnt 2002 den Swiss Cheese Award in der Kategorie Alpkäse.

In Zukunft möchte sich Patrick Riedo wieder mehr auf die Cantina konzentrieren. Daneben arbeitet er noch immer auf Auftragsbasis für die Berufsberatung. Doch er weiss, dass die Reise weitergehen wird, zu anderen Tätigkeiten, anderen Berufen, denen eines gemeinsam ist: Speis und Trank werden eine grosse Rolle spielen!

Kontakt mit **Patrick Riedo**: riedli@gmx.ch

Übersetzung: AHA Translations



Patrick Riedo